

Lernergebnissammlung – Portfolio

Worterklärung. Portefeuille (französisch): Brieftasche, Aktenmappe, Dokumentenmappe, Geschäftsbereich eines Ministers, ..

Bedeutung im pädagogischen Bereich. Das Portfolio ist eine sorgfältig geplante, gut gegliederte und reflektierte Sammlung von Lernergebnissen. (vgl. Lissmann)

Das Portfolio ist eine Sammlung von Beweismitteln, die zeigen, dass SchülerInnen bestimmte Ziele erreicht haben bzw. auf welcher Stufe des Weges sie sich befinden. (vgl. Brunner)

A portfolio is more than just a container full of stuff. (Danielson, S.vi)

Beweggründe für die Einführung dieser Beurteilungsmethode: Die Portfoliobeurteilung wird den offenen Unterrichtsformen und den individuellen Lernzielen am besten gerecht. Sie lässt die Lernzielliste, die für alle gleich ist, zu einem individuellen Beurteilungsinstrument werden. Nachdem mehr Selbstverantwortung für das Lernen vorliegt, wird eine Abstimmung auf die Leistungsbeurteilung gefordert. (vgl. Brunner)

Die Schülerarbeiten sollen nicht sofort wieder in Regalen, Abfallkörben, ... verschwinden. Viel zu oft bleibt nur die Note auf dem Papier. Die Leistungskontrolle soll nicht produktorientiert sein, sondern prozessorientiert (Begleiten, Ermutigen und Fördern sind hier die Absichten). (vgl. Hecker)

Aufbau eines Portfolios: Der folgende Aufbau ist typisch, kann aber an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden.

- Titelseite
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Arbeiten und Dokumente
- Gründe für die Auswahl der einzelnen Arbeiten und Dokumente
- Kurzbeschreibung und Reflexion zur Arbeit.

Beurteilung eines Portfolios

Bei der Beurteilung von Portfolios werden die folgenden drei Aspekte berücksichtigt:

Leistungskriterien braucht man, um bestimmen zu können, wann die Lernziele erreicht sind. Man kann dafür ein Beispielportfolio verwenden, oder die Beurteilungskriterien vorher aufschreiben und aushängen.

Beurteilungshilfen wie z.B. Ankerbeispiele und Kriterienlisten sind bei komplexen Aufgaben sinnvoll.

Selbstbeurteilung (Beurteilung durch den Lernenden) unterscheidet sich von der Fremdbeurteilung (Beurteilung durch die Lehrkraft).

Erwartungen an die Portfoliobeurteilung

- Kognitive Kompetenz - Förderung höherwertiger Fähigkeiten und Fertigkeiten bedingt durch die aktive Beteiligung der SchülerInnen am Lernprozess.
- Sozialkompetenz - Verbesserung der LehrerInnen-SchülerInnen-Interaktion durch ein verändertes Rollenverständnis (Lernbegleitung und Lernberatung).
- Authentische Aufgaben vermitteln ein umfassendes Bild von der Leistungsfähigkeit des Lernenden.
- Kontinuierliche Beurteilung lässt den Prozesscharakter des Lernens deutlicher werden.

Die Lernergebnissammlung in meinem Unterricht

Ich möchte kurz ein Beispiel aus einer 7. Klasse vorstellen. Die **Anleitung** dazu war folgendermaßen (in Kurzform): Du sollst **deine Entwicklung** im experimentellen Bereich (Kennen lernen, Beschreiben und richtiges Anwenden von Geräten; Lesen von Versuchsanleitungen, selbständige Durchführung der Versuche und Verfassen von

E. Klemm, Referat zur Leistungsbeurteilung-Portfolio, Februar 2001

Versuchsprotokollen; ...) und in der Theorie (Radioaktivität, Säure – Base – Konzepte, Bindungstheorien, ...) zeigen. Es war die Vorgabe, dass **fünf Themenbereiche** (siehe Inhaltsverzeichnis unten) enthalten sein müssten, die Anzahl der ausgewählten Arbeiten - um den **eigenen Lernfortschritt zu zeigen** - war frei.

Inhaltsverzeichnis der gesammelten Arbeiten einer Schülerin:

- 1) Beschreibung eines Gerätes (Konduktometer)
- 2) Bindung und daraus folgende Eigenschaften der Verbindungen
 - a) Protokoll zu den Leitfähigkeitsversuchen als Eigenschaft von Verbindungen
 - b) Arbeitsblatt zur chemischen Bindung
 - c) Experimentelle Wiederholung zu den Eigenschaften der Verbindungen
- 3) Thesendiskussion über Radioaktivität
 - a) Erste Fassung der Thesendiskussion über Radioaktivität
 - b) Selbst erarbeitetes Wissen über Radioaktivität (Exkursion zum Atomreaktor, ...)
 - c) Korrigierte Fassung der Thesendiskussion über Radioaktivität
- 4) Protokolle zur Redoxreaktion mit theoretischem Hintergrund
- 5) Neutralisationstitrations mit dem Konduktometer
 - a) Trichloressigsäure (schlecht gelungenes Beispiel)
 - b) Salzsäure (gut gelungenes Beispiel)
 - c) Verwendung dieser Methode bei der Bestimmung einer Säure in einem Getränk (Pepsi Cola).

Die **Selbstreflexion** geschah nur in mündlicher Form im Rahmen der Vorstellung der Arbeiten in der Klasse. Die Beurteilung erfolgte, nachdem im Vordergrund die Entwicklung stand, durch **Selbstbeurteilung** mit Hilfe eines von mir erstellten Bewertungsrasters.

Hier eine von mir erstellte allgemeine **Kriterienliste** für experimentelle und theoretische Beispiele:

0 Punkte: Das Thema wurde nicht bearbeitet.

1 Punkt: Die Abhandlung des Themas bleibt auf der Ebene der umgangssprachlichen Beschreibung und ist unvollständig oder teilweise fehlerhaft.

2 Punkte: Die Abhandlung enthält neben umgangssprachlichen Beschreibungen auch vereinzelt chemische und im Wesentlichen korrekte Beschreibungen im Sinne des Lernziels.

3 Punkte: Die Abhandlung enthält deutliche und korrekte Bezüge zwischen den gewählten Anwendungsbeispielen und den zugrunde liegenden chemischen Grundlagen.

4 Punkte: Die Abhandlung ist darüber hinaus originell und lässt ein über den Unterricht hinausgehendes Befassen mit der Thematik erkennen

Die schriftliche Formulierung der Lernziele ist für eine bessere Transparenz unerlässlich, genauso die Ausarbeitung eines möglichst gut adaptierten Bewertungsrasters für die Selbst- und Fremdbewertung. Auch an der Formulierung der Selbstreflexion muss mit den SchülerInnen gearbeitet werden, damit es für den Grund der Auswahl der Arbeit nicht bei „weil der Versuch so schön ist“ bleibt.

Quellenverzeichnis

Brunner, I., Schmidinger, E.: Gerecht beurteilen. Portfolio: die Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas, 2000.

Danielson, Ch., Abrutyn, L.: An Introduction to Using Portfolios in the Classroom. Alexandria: ASCD, 1997.

Häußler, P., Bündner, W., u. a.: Naturwissenschaftsdidaktische Forschung – Perspektiven für die Unterrichtspraxis. IPN Kiel: 1998.

Hecker, U.: Neue Formen der Leistungsbewertung – Perspektive „Portfolio“. <http://www.regenbogenschule.de/portfolio.htm>

Lissmann, U.: Beurteilung und Beurteilungsprobleme bei Portfolios in Jäger, Reinhold S.: Von der Beobachtung zur Notengebung, 282-329. Landau: Verlag Empirische Pädagogik, 2000.